



Schon
gewusst?

Favoritenleiste – mit einem Klick zur gewünschten Funktion

Editorial

Mit der ePA in die Zukunft

Liebes Praxisteam,

kaum ein digitaler Geschäftsvorfall im Gesundheitswesen wurde so umfassend erörtert wie die „ePA für alle“, deren Start mit den Tests in Praxen in den Modellregionen Hamburg und Franken ab 15. Januar 2025 bevorsteht. Je nach Verlauf der Tests werden die ePA-Funktionen in den darauffolgenden Wochen bundesweit an alle Praxen ausgerollt.

Bereits die erste Version der ePA birgt das Potenzial für eine spürbare Unterstützung Ihres Praxisalltags: Sie werden in ihr die eML (elektronische Medikationsliste) Ihrer Patienten vorfinden, die automatisch mit den Rezept- und Dispensierdaten aller per eRezept verordneten Medikamente befüllt wird. Diese schnelle Übersicht zur Gesamtmedikation wird von vielen Praxen mit Freude erwartet. Ergänzt durch die zunächst in PDF-Form abgelegten Dokumente (eArztbriefe, Befunde, Bilder), kann die ePA helfen, Ihre diagnostischen und therapeutischen Entscheidungen abzusichern und die Kommunikation mit den mitbehandelnden Kolleginnen und Kollegen sowie den Patientinnen und Patienten zu verbessern.

Mit einem umfassenden Informationsangebot auf unseren Plattformen und in Veranstaltungen begleiten wir Sie bereits seit einiger Zeit zu diesem Thema. Mit diesen Formaten und dem tief in Ihre medatixx-Praxissoftware integrierten ePA-Modul sind Sie auf den Start dieser neuen Funktion mit vielen Chancen für Ihren Praxisalltag gut vorbereitet.

Wir wünschen Ihnen im Namen des gesamten medatixx-Teams einen guten Start in das „Jahr der ePA“ 2025; verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes, glückliches und erfüllendes Jahr für Sie.

Freundliche Grüße aus Eltville und Bamberg

Jens Naumann | Dr. Jan Oliver Wenzel
Geschäftsführung medatixx



➤ Den Praxisalltag so effizient wie möglich gestalten: Die Praxissoftware medatixx macht's möglich. Bereits über 5.000 Kunden profitieren von den arbeitserleichternden Funktionen unserer innovativen Lösung. Hierzu zählt auch die Favoritenleiste – sie dient dazu, wiederkehrende Dokumentationen und Aktionen in der Karteikarte schnell auszuführen.

Die Favoritenleiste kann innerhalb der Einstellungen global für alle Benutzer oder auch speziell für einzelne Benutzer erstellt werden. Dazu muss die Funktion einmalig aktiviert werden. Danach werden vordefinierte Aktionen sichtbar. Zu den wichtigsten zählen: Formulare, Heilmittelverordnungen, Rezepte, Wartezimmer, DMP, Ablaufsteuerung (z.B. Impfung), Aufgabe (z.B. Rückruf eines Patienten), Leistungen, Diagnosen und Arztbrief.

Die selbst konfigurierte Favoritenleiste steht innerhalb der Medizinischen Dokumentation zur Verfügung. Hier können Anwenderinnen und Anwender die einzelnen, zuvor definierten Aktionen direkt aufrufen. Das erspart viele einzelne Klicks und die Dokumentation geht rasch und einfach von der Hand.

Möchten Sie mehr über die Praxissoftware medatixx erfahren? Dann melden Sie sich zur Live-Demo an. In etwa 40 Minuten lernen Sie online die Vorteile und Software-Highlights unverbindlich kennen.



medatixx.de/live-demo-medatixx

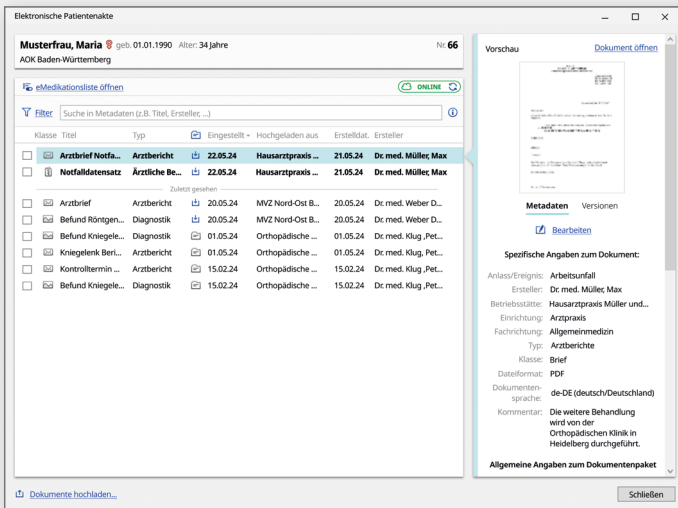
- 1 **inside: Produkthighlights**
- 2 **Telematikinfrastruktur:**
 - Die elektronische Medikationsliste
- 3 **Impulse: Digitale Anwendertreffen meet medatixx**
- 4 **Specials:**
 - ePA für alle kommt
 - Datenschutztipps
- 5 **Köpfe: Mitarbeiter-Interview**
- 6 **Praxis plus+:**
 - x.archiv: ePA – Digitale Archivierung
 - x.archiv: Neue Edition PACS
- 7 **medatixx-akademie:**
 - Studi-Programm: Quereinsteiger in die Arztpraxis
 - Pflichtprogramm Mitarbeiterunterweisungen
 - Bestellformular

Produkt Highlights

Neuigkeiten aus Ihrer Praxissoftware

ePA für alle

Ab dem 15. Januar 2025 startet in Deutschland die **ePA für alle** in den Modellregionen Hamburg und Franken, bevor sie bundesweit flächendeckend ausgerollt wird. Und so wird die elektronische Patientenakte in x.isynet/x.vianova aussehen:



Wesentlicher Bestandteil der ePA für alle ist ein komfortables Dokumentenmanagement. Dies umfasst die gesamte Verwaltung von Dokumenten – von der Entscheidung des einzelnen Patienten zum Einstellen in die ePA für alle bis hin zum Herunterladen von Dokumenten in die eigene Primärdokumentation. Weiteren Komfort bietet die enge Verzahnung unserer Archivierungslösung x.archiv powered by mediDOK (mehr dazu in der Rubrik **Praxisplus+** dieses Beihefters).

Die elektronische Medikationsliste (eML) ist eine der ersten zentralen Anwendungen der ePA für alle. Sie enthält alle per eRezept verordneten Arzneimittel zum Patienten. Diese werden automatisch im Verordnungsmodul neben der eigenen Medikation angezeigt.

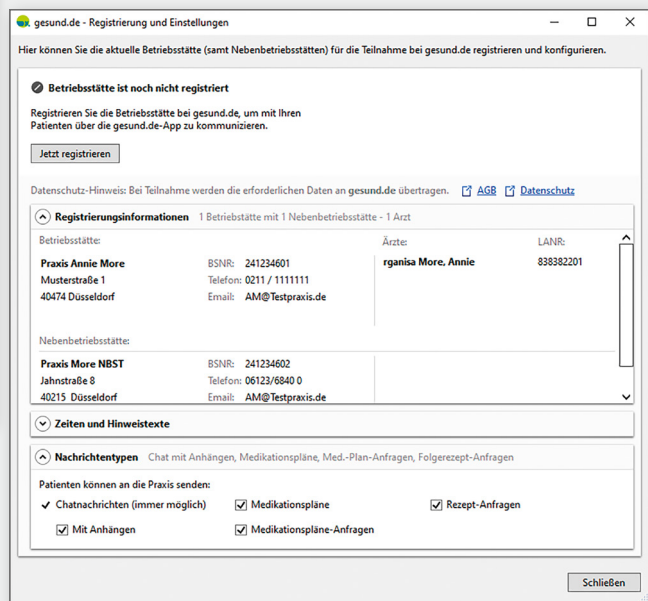


Tipp:

Für Anwenderinnen und Anwender in den Modellregionen stellen wir ausführliche Begleit-Informationen zur Verfügung. Sobald die ePA für alle bundesweit ausgeliefert wird, finden Sie umfangreiche Infos in Online-Hilfe und Updateschreiben.

Praxis-Patienten-Kommunikation mit gesund.de

Mit dem Quartalsupdate 25.1 besteht die Möglichkeit, direkt mit einem Patienten über die gesund.de App in Kommunikation zu treten. Das ermöglicht, neben Chat-Nachrichten auch Terminanfragen und Anfragen für Wiederverordnungen von Patienten zu verwalten und so unnötige Anrufe zu vermeiden. Besteht der Bedarf, an dieser Kommunikation teilzunehmen, kann in den Einstellungen des x.comcenters künftig eine Registrierung erfolgen.



Weitere Informationen zu gesund.de gibt es in der nächsten Ausgabe des x.press-Updates für x.isynet/x.vianova.

Neuer Versandweg der 1-Click-Abrechnung via KIM

Versenden Sie Ihre die KV-Abrechnung auf dem Online-Versandweg KV-Connect? Dann aufgepasst! Gemäß Vorankündigung der kv.digital GmbH wird der Kommunikationsdienst KV-Connect am 20. Oktober 2025 abgeschaltet. Ab diesem Zeitpunkt kann die 1-Click-Abrechnung ausschließlich via KIM an die zuständige KV versendet werden.

Mit der neuen Funktion „1-Click-Abrechnung via KIM“ in x.isynet/x.vianova können Abrechnungen wie gewohnt erstellt und direkt an die KV versendet werden. Die nachfolgende Verwaltung via KIM versendeter Abrechnungen erfolgt dann in dem neuen Bereich „KIM 1-Click Abrechnung“ des x.comcenters, welcher neue Komfortfunktionen bietet.

Produkthighlights

Neuigkeiten aus Ihrer Praxissoftware

inside

update
1

> Umstieg von KV-Connect auf KIM

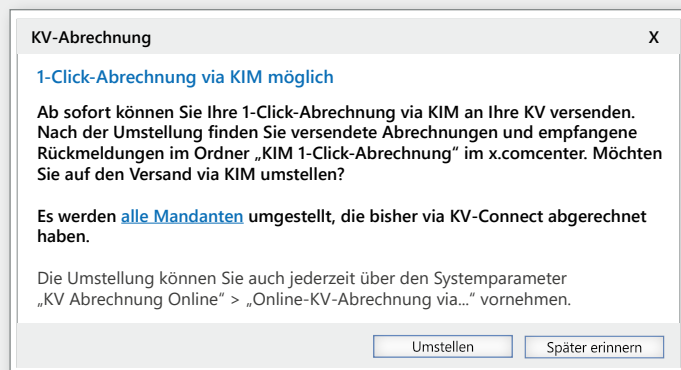
Derzeit bieten noch nicht alle KVen den Empfang der 1-Click-Abrechnung via KIM an. Für KV-Gebiete mit bereits aktiver KIM-Adresse zeigt x.isynet/x.vianova beim Aufruf der KV-Abrechnung eine Servicemeldung an, welche für aktuelle KV-Connect-Nutzer den sofortigen Umstieg auf KIM ermöglicht.



Tipp:

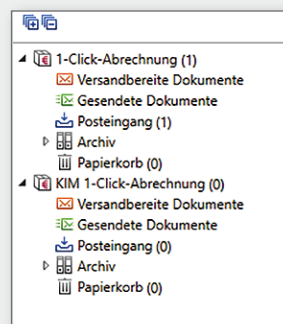
Bei Nicht-Erscheinen der Servicemeldung im System kann bei der zuständigen KV die Information eingeholt werden, ab wann der KIM-Versand möglich sein wird.

Bei Bestätigung der Servicemeldung mit Klick auf **Umstellen** kann die Umstellung auf KIM von einem aktiven Mandanten für alle weiteren Mandanten mit gleicher (N)BSNR vorgenommen werden.



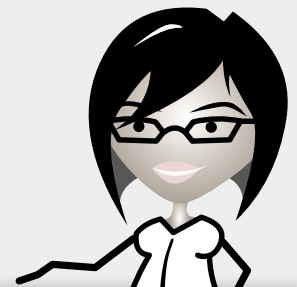
> Verwaltung von Abrechnungen im x.comcenter

Abrechnungen und zugehörige Rückmeldungen der KV, die vor der Umstellung von KV-Connect auf KIM versendet bzw. empfangen wurden, sind weiterhin im x.comcenter einsehbar. Diese liegen im Bereich „1-Click-Abrechnung“. Abrechnungen und zugehörige Rückmeldungen der KV, die via KIM versendet bzw. empfangen werden, können im neuen Bereich „KIM 1-Click-Abrechnung“ des x.comcenters verwaltet werden.



> Komfortfunktionen im Bereich KIM 1-Click-Abrechnungen:

- Bereitgestellte Abrechnungen im Ordner „Versandbereite Dokumente“ können in den Papierkorb verschoben und Korrekturabrechnungen versendet werden.
- Versendete Abrechnungen im Ordner „Gesendete Dokumente“ sind mit den zugehörigen Rückmeldungen im Ordner „Posteingang“ verknüpft und jeweils über einen Link im Detailbereich direkt aufrufbar.
- Im Ordner „Posteingang“ werden unbekannte Rückmeldungen angezeigt. Zugehörige Detailinformationen sind für Rückfragen bei der KV kopierbar.
- Im Falle ausbleibender Rückmeldungen der KV wird 24 Stunden nach Versand der Abrechnung in der Hinweisleiste darüber informiert.



Helfen Sie uns, Ihre Praxissoftware besser zu machen!

Für eine möglichst benutzerfreundliche Lösung braucht es ein tiefes Verständnis für die Arbeitsweise der Anwenderinnen und Anwender. Ab Seite 20 dieser x.press-Ausgabe bekommen Sie einen Einblick, wie dieses Wissen uns dabei hilft, Software besser für Ihren Arbeitsalltag zu gestalten.

Sie sind x.comfort-Anwender und möchten bei der Weiterentwicklung Ihrer Praxissoftware mitwirken?



Scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code und erfahren Sie, welche Möglichkeiten es dafür gibt (oder besuchen Sie die Website umfrageonline.com/s/arztsoftwarebessermachen).



Die elektronische Medikationsliste

Erstes Element im digitalen Medikationsprozess

Ab 15. Januar 2025 erhalten alle gesetzlich Versicherten schrittweise eine elektronische Patientenakte (ePA) von ihrer Krankenkasse, sofern sie nicht widersprochen haben. Mit Start der ePA für alle ist die elektronische Medikationsliste (eML) verfügbar. Aber wie genau sieht die eML im Detail aus?

Als erste ePA-Anwendung wird der digitale Medikationsprozess im Versorgungsalltag implementiert. Dieser startet zunächst mit der elektronischen Medikationsliste (eML) und wird voraussichtlich zur Mitte des Jahres durch den elektronischen Medikationsplan (eMP) ergänzt. Gleichzeitig soll laut Spezifikation der gematik die Prüfung auf Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) unterstützt werden.

Automatisch gespeist aus dem eRezept-Fachdienst

Bei der eML handelt es sich um eine Übersicht aller per eRezept verordneten, verschreibungspflichtigen Medikamente. Die jeweilige Verordnung wird angereichert um die Dispensierdaten der Apotheke. Ein Blick auf die Liste zeigt also, welche Verordnung von der Patientin oder dem Patienten tatsächlich in der Apotheke abgeholt wurde – ein wichtiges Indiz hinsichtlich Therapietreue. Gleichzeitig können etwaige Wechselwirkungen mit einer neu geplanten Verordnung schneller erkannt werden. Dabei ist zu beachten, dass standardmäßig immer die Verordnungs- und Dispensierdaten der letzten 365 Tage bei Zugriff auf die eML seitens der Praxis angezeigt werden.

Voraussetzung für die Befüllung der eML ist die Aktivierung des ePA-Aktenkontos des Versicherten. Die Aktivierung erfolgt durch die Krankenkasse. Die elektronische Medikationsliste ist zu Beginn leer. Werden durch ein ausgestelltes eRezept sowie die Medikamentenausgabe entsprechende Verordnungs- und Dispensierdaten generiert, überträgt der eRezept-Fachdienst diese automatisch in die eML.



Beispielhafter Aufbau der elektronischen Medikationsliste

Für Praxen und Apotheken entsteht damit kein zusätzlicher Aufwand. Voraussichtlich Mitte 2025 sollen auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente, also OTC-Präparate, Eingang in die eML finden. Wann BtM-Verordnungen in der eML berücksichtigt werden, ist Stand jetzt noch nicht geklärt.

Zugriff für 90 Tage

Mit dem Einlesen der eGK der Patientin oder des Patienten hat die Praxis standardmäßig für 90 Tage Zugriff auf die ePA für alle und damit auch auf die elektronische Medikationsliste. Die Patientin oder der Patient können die Zugriffsdauer für die Praxis in den ePA-Einstellungen verändern – auch die Erteilung eines unbegrenzten Zugriffs für die Praxis ist möglich. Medikamente aus der eML sollen per Click komfortabel in die Patientendokumentation der eigenen Praxissoftware übernommen werden können.

Die eML an sich ist sowohl durch Leistungserbringer als auch durch Patientinnen und Patienten selbst nicht veränderbar. Patienten können der eML nur als Ganzes widersprechen oder Praxen den Zugriff verweigern. Dies müssen sie selbstständig über die ePA-App ihrer Krankenkasse oder die alternativen Stelle (siehe Seite 5) tun.

Weitere Informationen zur elektronischen Medikationsliste sowie der ePA für alle bietet dip – das Infoportal zur Digitalisierung in der Praxis. Ein regelmäßiger Blick auf die Website lohnt sich, da die Inhalte kontinuierlich aktualisiert werden.



dip.medatixx.de/e-health/elektronische-patientenakte

Digitale Anwendertreffen meet medatixx

7 Fragen und Antworten zur ePA für alle

Impulse

3
update



➤ Drei virtuelle Info-Veranstaltungen zur kommenden elektronischen Patientenakte fanden im September und November 2024 statt. Diese erfreuten sich reger Beteiligung. Wir haben die wichtigsten Fragen – und deren Antworten – für Sie zusammengefasst.

1. Wer informiert die Patientinnen und Patienten über die ePA für alle?

Informationen über die ePA für alle erhalten Versicherte von ihrer Krankenkasse. Dazu gehören auch Hinweise, wie in der ePA-App die Zugriffsberechtigungen für medizinische Einrichtungen, einzelne Behandlerinnen oder Dokumente beschränkt und Zugriffszeiträume verändert werden können.

2. Was muss verpflichtend in die ePA für alle hochgeladen werden?

Praxen sind verpflichtet, die ePA im Rahmen des aktuellen Behandlungskontextes mit eArztbriefen, Krankenhaus-Entlassbriefen, Laborbefunden und Befundberichten zu befüllen, wenn der Patient nicht widerspricht. Für hochsensible Daten gelten dabei besondere Vorschriften (siehe Frage 5). Alle per eRezept verordneten Medikamente und die dazugehörigen Dispensierdaten werden automatisch in die elektronische Medikationsliste (eML) innerhalb der ePA erfasst.

Der aktuelle Behandlungskontext beginnt mit dem Einlesen der eGK in der Praxis. Ab da hat die Praxis für 90 Tage Zugriff auf die ePA für alle. Patienten können die Zugriffsdauer in den ePA-Einstellungen verändern.

Praxen müssen keine älteren, digitale Informationen in die ePA hochladen, wenn diese nicht aus dem aktuellen Behandlungskontext stammen. Auf Patientenwunsch ist dies aber möglich, d.h. Patienten können sich für den Upload von Papierdokumenten an ihre Krankenkasse wenden. Über die ePA-App können Dokumente durch Patienten abfotografiert und in die ePA hochgeladen werden. Grundsätzlich sind folgende Formate möglich: PDF/A-Dokumente, reine Text-Dokumente (rtf, txt) und signierte Dateien sowie strukturierte Datenformate (xml, json).

3. Wie verwalten Patientinnen und Patienten ihre ePA für alle?

Dies ist möglich per Smartphone über die ePA-App der Krankenkasse. Für die Verwaltung der ePA können Vertreterinnen oder Vertreter, z.B. Familienangehörige, eingesetzt werden. Die Verwaltung der ePA von Kindern und Jugendlichen (bis 15. Lebensjahr) erfolgt durch die Erziehungsberechtigten. Für Versicherte, die keine ePA-App nutzen können oder möchten, richten die Krankenkassen Ombudsstellen ein.

4. Wie gelangen Labordaten in die ePA für alle?

Befunde aus Fremdlaboren müssen von der anfordernden Praxis in die ePA für alle eingestellt werden, wenn Patienten zustimmen. Eine direkte Übertragung der Labordaten vom Labor in die ePA ist derzeit methodisch-technisch nicht möglich (Behandlungskontext nicht herstellbar).

5. Wie gehen Praxen mit hochsensiblen Daten richtig um?

Bezüglich des Uploads hochsensibler Daten in die ePA für alle besteht für Praxen eine besondere Informationspflicht gegenüber Patienten.

Als hochsensibel eingestuft werden Informationen, die hinsichtlich Diskriminierung oder Stigmatisierung risikobehaftet sind. Dazu gehören insbesondere psychische oder sexuell übertragbare Erkrankungen sowie Schwangerschaftsabbrüche. Betroffene Patienten müssen auf ihr Widerspruchsrecht gegen den Upload hingewiesen werden. Ein Widerspruch ist in der eigenen Behandlungsdokumentation, nicht jedoch in der ePA, zu vermerken.

Handelt es sich um gentechnische Untersuchungen bzw. Analysen (Gendiagnostikgesetz), ist ein Upload nur zulässig, wenn die Erlaubnis des Patienten ausdrücklich in schriftlicher oder elektronischer Form vorliegt.

6. Kann man von einer vollständigen medizinischen Dokumentation in der ePA ausgehen?

Grundsätzlich ist die ePA für alle versichertengeführt. Patientinnen und Patienten können selbstständig Daten löschen und hochladen. Ihnen obliegt auch die Steuerung der Zugriffsrechte. Daher kann grundsätzlich nicht von einer vollständigen medizinischen Dokumentation innerhalb der ePA für alle ausgegangen werden. Diese ersetzt nicht die revisions sichere medizinische Dokumentation in der Praxissoftware.

7. Wie können Dokumente in der ePA gesucht und gefunden werden?

Zum Start wird die ePA für alle mittels Metadaten durchsuchbar sein. Zu diesen gehören etwa Datum, Dokumentenart, Autor, Fachrichtung des Behandlers und ggf. der ICD-10-Code. Oft versieht die Praxissoftware Dokumente automatisch mit Metadaten. Es empfiehlt sich jedoch, weitere sinnvolle Metadaten manuell zu ergänzen.

In einer der kommenden ePA-Ausbaustufen wird eine Volltextsuche zur Verfügung stehen.

ePA für alle kommt

Das sollten Praxen jetzt wissen



Ab Januar 2025 stellen die gesetzlichen Krankenkassen nach und nach ihren Versicherten automatisch eine elektronische Patientenakte zur Verfügung, wenn kein Widerspruch erfolgt. Das Opt-Out-Verfahren soll eine breite Nutzung der ePA für alle ermöglichen.

Welche Abläufe im Praxisalltag verändern sich? Wie erfolgt in der Praxis der Zugriff auf die ePA für alle? Welche Informationen müssen Praxen verpflichtend in die ePA hochladen? Welche hilfreichen Daten zur Versorgung der Patientinnen und Patienten bietet die ePA? Welche Angaben enthält die Medikationsliste in der ePA?



Digitalisierung
in der Praxis

dip, das Infoportal zur Digitalisierung in der Praxis, bietet Antworten auf diese und viele weitere Fragen rund um die ePA für alle. In Texten, Videos, Infografiken und Interviews erfahren Ärztinnen und Ärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Medizinische Fachangestellte und das ganze Praxisteam Wichtiges und Wissenswertes zur elektronischen Patientenakte.

Jetzt reinschauen!



dip.medatixx.de

DATENSCHUTZTIPP



Datenminimierung ganz praktisch

Bei Registrierungen oder Bestellungen im Internet werden viele Informationen abgefragt. Doch nicht alle diese Daten werden dafür wirklich benötigt. Seien Sie deshalb kritisch, wenn Sie Angaben auf Webseiten machen sollen, aber nicht nur dann.

Auch wenn ein Feld als verpflichtend gekennzeichnet ist, sollten Nutzerinnen und Nutzer immer genau nachdenken, ob Sie diese Information angeben möchten. Idealerweise beachten sie dabei die Grundsätze der Datenminimierung und Datensparsamkeit: immer nur so viele Daten angeben, wie wirklich notwendig sind, und sparsam mit den eigenen Daten umgehen.

Die Stelle, der Nutzerinnen und Nutzer ihre personenbezogenen Daten geben, könnte mit den Daten – egal ob für die Bestellung notwendig oder nicht – etwas tun, was nicht in deren Sinne ist. Zum Beispiel könnten sie für ungewollte Werbung missbraucht oder an Dritte weiterverkauft werden.

Kritisches Hinterfragen ist angebracht

Wer also ein Online-Formular vor sich hat, sollte sich die Antworten auf folgende Fragen überlegen:

- Was möchte ich mit dieser Registrierung, mit diesem Online-Formular erreichen?
- Muss die Stelle, die nach den Daten fragt, zum Beispiel meine Postadresse wissen, wenn ich einen E-Mail-Newsletter bestellen will?
- Sind Pflichtfelder in dem Online-Formular vorgesehen, die – wenn überhaupt – freiwillige Angaben sein sollten?

Ist die Angabe nicht notwendiger Daten verpflichtend, sollten Nutzerinnen und Nutzer lieber auf den Newsletter oder die Registrierung verzichten. Auch wenn Eingabefelder auf Webseiten als freiwillig gekennzeichnet sind, sollten sie nicht zu freizügig mit den persönlichen Daten sein – diese lassen sich ebenfalls zweckentfremden und missbrauchen.

Nicht zuletzt sollten Sie nicht nur im Internet an Datenminimierung oder Datensparsamkeit denken. Auch bei Telefonaten, in Briefen oder bei Gesprächen sollten Sie nicht zu viel von sich verraten. Es ist richtig, nachzufragen, wenn jemand etwas wissen will, das merkwürdig erscheint. Dies ist kein ungerechtfertigtes Misstrauen, sondern eine notwendige Vorsicht.

„Mir macht es Freude, neue Wege zu gehen!“

Eva-Maria Schmidt, Abteilungsleiterin IT-Training, Niederlassung Nord

Köpfe

5
update

► Frau Schmidt, Sie arbeiten schon seit fast 20 Jahren bei medatixx. Wie kamen Sie zu dem Unternehmen?

Ursprünglich habe ich als Medizinische Fachangestellte in einer Kinderarztpraxis in Hamburg gearbeitet. Ich wollte mich aber gerne weiterentwickeln. Durch eine Stellenanzeige im Hamburger Abendblatt bin ich 2005 auf die Firma MCS AG aufmerksam geworden. Das hat mich interessiert, zumal ich schon immer computeraffin war.

Bestimmt haben Sie einige Stationen durchlaufen ...

Vor 20 Jahren war es noch ein kleines Team in Hamburg mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die alles gemacht haben: Support, Schulungen, Customizing und Technik. Das Unternehmen ist ständig gewachsen, mehrere Standorte kamen hinzu. Schließlich wurde 2007 medatixx gegründet. Ich habe während meiner Tätigkeit im Hamburger Team angefangen,

medatixx ermöglicht eine gute Work-Life-Balance, es gibt viele Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung.

für das Klinik/MVZ-Team tätig zu werden, da die ersten großen MVZ, in denen x.vianova eingeführt wurde, in Hamburg ansässig waren. Später bin ich dann komplett in den Bereich Klinik/MVZ gewechselt, um dort als Projektleiterin zu arbeiten. Ich habe deutschlandweit Softwareprodukte in Kooperation mit dem Klinik/Ambulanz-Team eingeführt wie x.concept und x.vianova, z. B. für die Asklepios Kliniken.

Seit Ende Mai arbeiten Sie wieder am Standort Hamburg. Wie kam das?

Ja, nach einer längeren Zeit im Projektmanagement habe ich eine neue Herausforderung gesucht und wollte regionaler – für kleinere Arztpraxen – tätig sein. Außerdem kann ich meine jetzige Tätigkeit besser mit meiner

Familie vereinbaren. Seit Mai leite ich die Abteilung IT-Training der Niederlassung Nord und bin für Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg zuständig. Die Abteilung verwaltet Aufträge, erstellt Konzepte zur Konfiguration und führt Schulungen mit dem neuen System in den Arztpraxen vor Ort durch. Das Team der Niederlassung Nord hat mich herzlich empfangen, manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kannte ich noch von früher.

Welche Aufgaben haben Sie aktuell als Leiterin der Abteilung IT-Training?

Meine Hauptaufgabe ist, Prozesse und Abläufe im Team mit dem Blick von außen neu zu überdenken. Was läuft gut, was kann verbessert werden? Wie kann das Team noch besser zusammenwachsen? Dabei hilft der Blick durch die „Projektmanagement-Brille“ – ich musste ja immer sehr strukturiert arbeiten

und viele Ideen und neue Ansätze liefern. Das ist im Moment viel Arbeit, ich sehe aber, dass sich die Energie, die ich hereinstecke, auch auszahlt. Hier haben schon kleine Ideen zu positiven Veränderungen geführt.

Was schätzen Sie besonders an Ihrem Arbeitgeber medatixx?

Ich habe freie Hand in meiner Arbeitsweise, kann eigene Entscheidungen treffen und Dinge ausprobieren, auch neue Wege gehen.

medatixx ermöglicht eine gute Work-Life-Balance, es gibt viele Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung durch interne und externe Workshops. Auch die Team-Events finde ich toll.



Welche Aufgaben möchten Sie in nächster Zeit angehen?

Ich habe so gut wie alle x.isynet-Kunden übernommen und möchte mich mehr in die medatixx-Praxissoftware einarbeiten, um mein Team noch besser unterstützen und einen eigenen Kundenstamm aufbauen zu können. Außerdem vergrößere ich gerade mein Team und führe Bewerbungsgespräche.

Sie haben einen herausfordernden Job. Womit schalten Sie in Ihrer Freizeit ab?

Ich mache gerne Sport, aktuell Tennis mit meiner Familie. Abschalten kann ich auch durch die Musik: Ich singe Sopran in dem Chor „Vorstadt Wibes – Voices & Wibes for Charity“. Darin sind rund 50 Frauen, die für einen guten Zweck singen. Das bringt mir gute Laune und gute Vibes.



Das Interview führte Martina Noltemeier, freie Journalistin.

ePA für alle und x.archiv

Digitale Archivierung aus der und in die ePA



Die medatixx-eigene Archivierungslösung x.archiv powered by mediDOK, die nahtlos in die Praxissoftware integriert ist, gewährt nicht nur einen schnellen und direkten Zugriff auf archivierte Bilder und Dokumente. Mit Einführung der ePA für alle können Praxen zusätzlich Dateien aus x.archiv in die ePA hochladen sowie aus der ePA in x.archiv archivieren.

Mit der schrittweisen Einführung der elektronischen Patientenakte (ePA für alle) ab dem 15. Januar 2025 wird die digitale Verwaltung von Gesundheitsdaten nach und nach zum Standard für alle Patientinnen und Patienten. Das wirkt sich auch auf den Praxisalltag aus: Dort spielen digitale Archivierungslösungen eine große Rolle. Sie unterstützen Praxen zusätzlich bei der Verwaltung und sicheren Speicherung von medizinischen Bildern und

Dokumenten. Gleichzeitig schafft eine Archivierungslösung deutliche Mehrwerte für den Alltag, indem Prozesse optimiert werden und dadurch wertvolle Zeit eingespart werden kann.

Upload in die ePA

Ist x.archiv an die Praxissoftware angebunden und die ePA aktiviert, werden automatisch zusätzliche Funktionen und alle in x.archiv verfügbaren Dokumente zum Upload in die ePA angeboten. Wählen Anwenderinnen und Anwender in x.archiv eine Untersuchung zum Upload aus, so werden alle zugehörigen Dokumente zu einer Datei zusammengefasst und gesammelt in die ePA übertragen. Dadurch lassen sich Dateien schnell und unkompliziert aus x.archiv in die ePA hochladen.

Download in x.archiv

Ebenso ist es möglich, Dokumente aus der ePA herunterzuladen und direkt in x.archiv zu archivieren. Dazu können Anwenderinnen und Anwender in der ePA ein einzelnes oder mehrere Dokumente für den Download auswählen. Je nach Einstellung wird im Downloadfenster „In x.archiv herunterladen“ angezeigt. Der Speicherort kann auf Wunsch bei jedem Download individuell ausgewählt werden.

In den x.archiv-Einstellungen können Anwenderinnen und Anwender im Reiter „Dokumentenübernahme“ die standardmäßige Speicherung von Dokumenten aus der ePA in x.archiv einstellen.

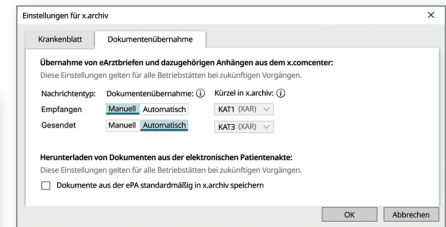


Abb.: Einstellungen zum Download in x.archiv

Andere Archivierungslösungen

Auch mit Drittanbieter-Lösungen zur Archivierung, die über die GDT-Schnittstelle angebunden sind, können Dateien manuell in die ePA übertragen oder aus der ePA archiviert werden. Hierfür werden archivierte Dokumente zunächst lokal abgelegt, bevor sie in die ePA übertragen bzw. in der Archivierungslösung archiviert werden.

Für einen komfortableren Up- und Download zwischen Archivierungslösung und ePA ohne diesen manuellen Umweg empfehlen wir einen Wechsel zu x.archiv.

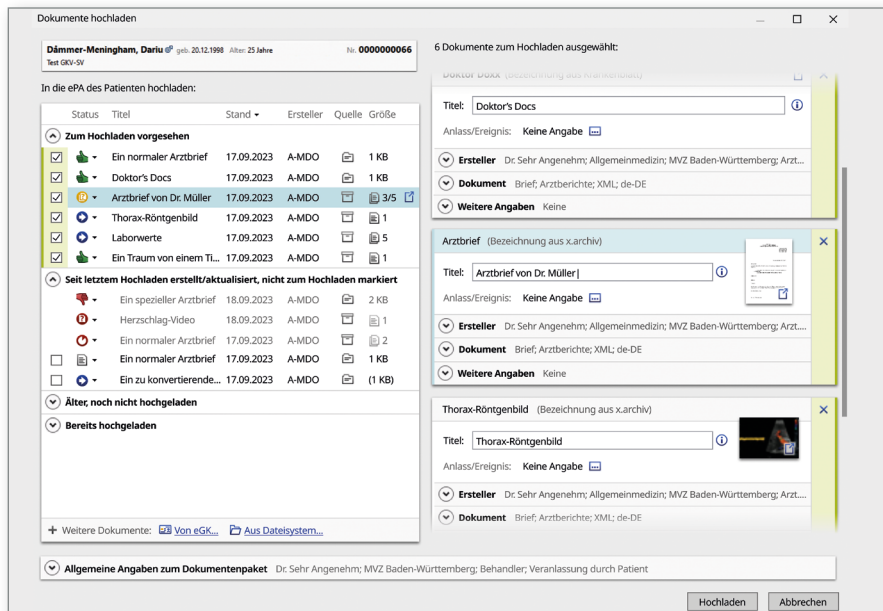


Abb.: Upload aus x.archiv in die ePA

x.archiv: Neue Edition PACS

Profiversion verfügbar – neue Zusatzmodule

Praxis plus+

6
update



➤ **Mit der Edition x.archiv PACS steht eine neue Version zur Verfügung: eine Lösung speziell für den Anschluss digitaler Röntgensysteme und anderer DICOM-Geräte sowie zahlreicher Bildquellen und vielem mehr. Zudem bieten alle x.archiv-Editionen eine noch größere Vielfalt an hinzubuchbaren Add-ons.**

x.archiv ist tief in die Praxissoftwarelösungen von medatixx integriert und bietet eine komfortable, revisions sichere Ablage medizinischer Dokumente und Bilder. Dank direktem Zugriff und einfacher Suche haben Anwenderinnen und Anwender alle Informationen zu Patientinnen und Patienten stets im Blick und sparen wertvolle Zeit. Bei x.archiv handelt es sich um ein Medizinprodukt der Klasse IIa.

Bisher standen drei verschiedene Editionen von x.archiv zur Verfügung, die sich nach den verschiedenen Anforderungen der jeweiligen Praxis richten.



Nun gibt es mit **x.archiv PACS** eine Profiversion zum Anschluss von digitalen Röntgensystemen und anderen DICOM-Geräten sowie zahlreichen Bildquellen (Non-DICOM), zum Scannen von Papierdokumenten oder für elektronische Dokumente. Die Kommunikation mit einem DICOM-Gerät sowie die Weiterverarbeitung der Daten im DICOM-Format ist mit dieser Version möglich.

Die bisherigen Versionen x.archiv, x.archiv PLUS und x.archiv DICOM gibt es nach wie vor.

Zusatzmodule für individuellen Bedarf

Neben den verschiedenen Editionen bietet medatixx eine Vielzahl von Zusatzmodulen für x.archiv an, die Sie nach individuellem Bedarf hinzufügen können. Auch hier gibt es Neuerungen.

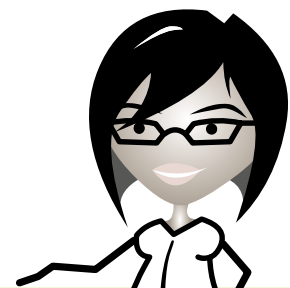
Beispielsweise können über den **QR-Service** anhand eines QR-Codes gescannte Dokumente (PDF, TIF, JPG, PNG) automatisch importiert werden. Auch mehrseitige Dokumente können eingelesen werden.

Mit dem **AVI-Modul** wird durch eine Erweiterung des Videobild-Imports (nur bei Grabberkarten) die Aufnahme und Speicherung von Videosequenzen (AVI, MJPEG, MPEG2) möglich.

Ebenfalls neu zusammengefasst ist der **Datenimport**, mit dem Patienten-CDs (JPG- und DICOM-Format), E-Mails (über POP- und IMAP-Schnittstelle), Fax (über Tobit InfoCenter oder FritzFax) und Dateien, die über mehrere FTP-Server abgerufen werden, in x.archiv importiert werden können.



Weitere Informationen zu x.archiv und allen Editionen sowie Zusatzmodulen erhalten Sie von Ihrem Servicepartner und auf x-archiv.de.



Tipp:

Kennen Sie schon eForms?

Lassen Sie praxiseigene Formulare wie Einverständniserklärungen von Patientinnen und Patienten auf einem Tablet ausfüllen und digital unterzeichnen. Die Patientendaten werden automatisch vorausgefüllt und die Formulare anschließend direkt patientenzentriert archiviert.

Quereinsteiger in die Arztpraxis

Zeit für einen Perspektivwechsel!



Das deutsche Gesundheitswesen kann auf eine lange Historie und wegweisende Reformen zurückblicken, steht aber heute vor neuen Herausforderungen – zum Beispiel dem Fachkräftemangel in den Arztpraxen. Im September 2024 wurden deutschlandweit über 46.000 offene Stellen im Bereich medizinischer Gesundheitsberufe gemeldet*. Eine Möglichkeit, diese Versorgungslücke auszugleichen: Angehörige anderer Berufsgruppen für typische Verwaltungstätigkeiten einer Arztpraxis zu qualifizieren.

Wie jede Branche hat auch das deutsche Gesundheitswesen so seine Besonderheiten. Wussten Sie, dass Otto von Bismarck, erster Reichskanzler des Deutschen Reiches, 1883 die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in Deutschland eingeführt und somit einen Meilenstein in der Geschichte der Gesundheitsversorgung weltweit gesetzt hat?

Neben der von Bismarck eingeführten GKV, in der heute ca. 90 Prozent der deutschen Bürger versichert sind, gibt es ebenfalls seit dem 19. Jahrhundert die Private Krankenversicherung (PKV). Das deutsche Gesundheitssystem ist deswegen ein sogenanntes duales Krankenversicherungssystem. Seit 2009 besteht eine gesetzlich geregelte Versicherungspflicht.

Das Prinzip der Selbstverwaltung

Anders als in vielen EU-Mitgliedsstaaten organisiert sich das deutsche Gesundheitswesen selbst. Der Staat gibt zwar – beispielsweise über das SGB V – gewisse gesetzliche Rahmenbedingungen vor. Die Träger des Gesundheitswesens organisieren sich jedoch selbst, um in eigener Verantwortung die Gesundheitsversorgung zu gewährleisten. Zu den Einrichtungen der Selbstverwaltung gehören unter anderem die gesetzlichen Krankenkassen und die Kassenärztlichen Vereinigungen. Sie sind hoheitlich handelnde Körperschaften des öffentlichen Rechts. Oberstes Beschlussgremium der Selbstverwaltung ist der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA).

Verortung der Arztpraxis im Gesundheitswesen

Behandelt werden die Patientinnen und Patienten in zwei Sektoren – dem ambulanten Bereich und dem stationären Bereich. Zum ambulanten Sektor gehören in erster Linie Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Psychotherapeuten. Eine ambulante Behandlung liegt immer dann vor, wenn der Patient oder die Patientin nicht über Nacht am Ort der Leistungserbringung verweilt. Zu dem stationären Sektor zählen primär Krankenhäuser und Rehabilitations-Einrichtungen.



Die medatixx-akademie empfiehlt:

Studi-Programm – Quereinstieg in die Arztpraxis

Über unser Studi-Ausbildungsprogramm möchten wir Quereinsteigern die Welt einer Arztpraxis näherbringen. Sie lernen unter anderem die Grundlagen des deutschen Gesundheitswesens kennen. Sie verschaffen sich einen Überblick über die grundsätzlichen Strukturen einer Praxisorganisation und über die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Rollen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie entwickeln ein Verständnis für klassische Patientenabläufe und lernen die digitale Welt einer Arztpraxis kennen. Neugierig? Dann schauen Sie gleich vorbei.



Für mehr Infos den QR-Code scannen!

Weitere Ausbildungsprogramme rund um das Thema gesetzliche und behördliche Anforderungen finden Sie auf [medatixx-akademie.de](https://www.medatixx-akademie.de).

Quereinsteiger in die Arztpraxis

Nahezu jede Arztpraxis sucht medizinisches Fachpersonal. Um den Bewerberpool deutlich zu vergrößern, könnten Stellenausschreibungen auch mit Blick auf die Einstellungsmöglichkeit von Quereinsteigern entsprechend attraktiv gestaltet werden. Die Einstellung eines Quereinsteigers sollte von Beginn an strukturiert geplant werden. Damit ein solches Vorhaben für alle Beteiligte in möglichst kurzer Zeit gelingen kann, lohnt es sich in eine kompakte Grundausbildung für Quereinsteiger zu investieren.

*statista.de: Berufsgruppen mit den meisten offenen Arbeitsstellen 2024. <https://t1p.de/azgj2> (Stand: 23.10.2024).

Und jährlich grüßt das Murmeltier

Pflichtprogramm Mitarbeiterunterweisungen

medatixx-
akademie

update



Datenschutz-Rechenschafts-Nachweispflicht

Die Arbeit mit sensiblen Patienteninformationen stellt das Praxisteam täglich vor datenschutzrechtliche Fragen: Welche Informationen darf ich Angehörigen am Telefon weitergeben? Wie sichere ich den Praxisrechner vor unerlaubtem Zugriff? Was ist bei einem Datenschutzverstoß zu tun? Somit gehören Datenschutz-Unterweisungen gemäß der EU-DSGVO ebenfalls zum jährlichen Pflichtprogramm.

Webschulungen als ressourcenschonende Schulungsmethode

Webschulungen können das gesamte Team in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Datenschutz und Hygienemanagement auf den Stand der gesetzlichen Anforderungen bringen. Arztpraxen haben so die Möglichkeit, ihrer jährlichen Mitarbeiter-Informationspflicht nachzukommen, und müssen nur noch die Besonderheiten der

praxisbezogenen Gegebenheiten ergänzen.

➤ Alle Jahre wieder – Arbeitgeber sind dazu verpflichtet, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in bestimmten Themen zu unterweisen. Oft sind die Verantwortlichen jedoch stark im Praxisalltag eingebunden und haben kaum Zeit für die Vorbereitung und Durchführung einer Mitarbeiterschulung. Erfahren Sie nachfolgend, welche gesetzlichen Unterweisungen verpflichtend für die Arztpraxis sind und wie Sie den Schulungsbedarf effizient abdecken können.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Wer in einer Arztpraxis arbeitet, ist besonderen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören beispielsweise Haut- und Infektionskrankheiten, aber auch Stürze oder Verletzungen. Neben gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen drohen dann auch juristische Konsequenzen aufgrund der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers. Daher lohnt es sich, Gesundheitsschutz präventiv anzugehen, das heißt Gefährdungen in der Praxis zu identifizieren, zu minimieren und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Ernstfall zu schulen.

Hygienemanagement der Praxis

Um weiteren beruflichen Gefahren vorzubeugen, ist es für Beschäftigte wichtig, die Hygienevorschriften einzuhalten. Aber Hygienemanagement ist mehr als das: Darüber hinaus dient es dem Patientenschutz und ist Aushängeschild der Praxis. Auch hier gilt – Vorsicht ist besser als Nachsicht.



Die medatixx-akademie empfiehlt:

Wir unterstützen Sie als Arbeitgeber bei der Unterweisung Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Praxisteam-Mitarbeiterunterweisung

Unsere Webschulungen bieten Ihnen maximale Lernflexibilität. Die Schulungen stehen Ihnen im Rahmen der Teilnehmergebühr zu jedem Thema für fünf Tage zu jeder Tageszeit über Ihren Login-Bereich zur Verfügung. Wir vermitteln Ihnen und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kompakt das nötige Basiswissen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, Datenschutz und Hygienemanagement.



Für mehr Infos den QR-Code scannen!

Weitere Angebote rund um das Thema gesetzliche und behördliche Anforderungen finden Sie auf [medatixx-akademie.de](https://www.medatixx-akademie.de).

7 medatixx-akademie

Bestellformular

Pflichtprogramm Mitarbeiterunterweisung

Unser besonderes Praxisteam-Angebot



Unsere Informations-Webschulungen unterstützen Sie als Arbeitgeber in Ihrer Praxis. So kommen Sie Ihrer jährlichen Mitarbeiter-Informationspflicht nach und müssen nur noch die Besonderheiten Ihrer Praxis ergänzen.

Die gesetzlich geforderten Unterweisungen sind ein Baustein in der Prävention von beruflichen Gefahren für die Beschäftigten. Unsere Webschulungen umfassen die gesetzlichen Basisthemen und sind auf die Besonderheiten einer Arztpraxis zugeschnitten.

Beschreibung

- Sie teilen uns Ihr Wunschdatum einfach mit.
- Sie und Ihr Team haben ab gebuchtem Termin/Datum fünf Tage Zugriff auf die Webschulung und können somit das Lerntempo selbst bestimmen.
- Ihre themenspezifischen Fragen werden im Nachgang individuell beantwortet.
- Sie erhalten ergänzende Fachunterlagen.

Verbindliche Buchung

<input type="radio"/> Arbeitsschutz-Mitarbeiterunterweisung für 245,- €* am	<input type="text"/> Tag <input type="text"/> Monat <input type="text"/> Jahr	Bitte Wunschdatum eintragen
<input type="radio"/> Datenschutz-Mitarbeiterunterweisung für 245,- €* am	<input type="text"/> Tag <input type="text"/> Monat <input type="text"/> Jahr	Bitte Wunschdatum eintragen
<input type="radio"/> Hygiene-Mitarbeiterunterweisung für 245,- €* am	<input type="text"/> Tag <input type="text"/> Monat <input type="text"/> Jahr	Bitte Wunschdatum eintragen

*Preis pro Praxis-Team, zzgl. gesetzl. MwSt. Für die Teilnahme an Webschulungen benötigen Sie einen Computer mit Internet und Tonwiedergabe.

Sie haben Fragen? Telefon: 0951 9335-157 / E-Mail: akademie@medatixx.de

Verbindliche Bestellung per E-Mail oder per Fax an 089 1250 4015 301
(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen)

Praxisname

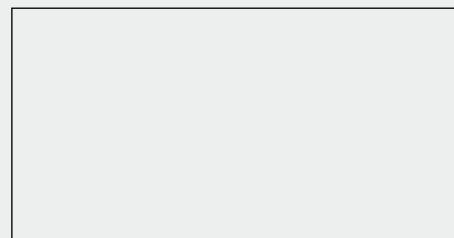
Ansprechpartner Vor- / Nachname

Straße, Hausnummer (Rechnungsempfänger)

PLZ, Ort (Rechnungsempfänger)

E-Mail-Adresse (Ansprechpartner) zum Versand themenbezogener Unterlagen

E-Mail-Adresse (Rechnungsempfänger)



Praxisstempel und Unterschrift

Kdn.-Nr. (falls vorhanden)

Es gelten unsere AGB und Datenschutzbestimmungen unter medatixx-akademie.de.

- Ich möchte den **Veranstaltungskalender** kostenfrei abonnieren und **10% Rabatt** auf meine nächste Online-Buchung erhalten. (Der Versand erfolgt quartalsweise an die E-Mail-Adresse des Rechnungsempfängers.)

Telefon 0951 9335-157 E-Mail akademie@medatixx.de Ausführliche Informationen medatixx-akademie.de

